

Handlungsorientierter WORTARTEN

Grammatikunterricht:

Beitrag von „keckks“ vom 17. November 2018 10:58

man braucht einen schnitt von 2.33 in den hauptfächern des übertrittzeugnisses (die eltern nennen es "gs-abitur"), sonst probeunterricht (bayern). den schaffen eher nur die kinder von monte und co, die halt hinmüssen, weil sie nicht an staatlichen schulen waren. den schnitt erreicht dagegen fast jedes kind bei gutem nachhilfelehrer, mehreren stunden arbeiten pro tag und angesagten proben. man übt halt die übungsformate solange ein, bis das kind das kann. dann kann es afb II lösen, und afb III sind ja nicht allzu viele punkte in der gs. in hsu kann jeder eine 2 schaffen, der alles auswendig paukt, dazu elterlicher erwartungsdruck, und dann wird das schon. die zeugnigbemerkung spiegeln freilich meist die tatsächliche lage der dinge, aber die sind halt nur beratung, juristisch nicht relevant.

dass diese kinder dann bei uns reihenweise scheitern, weil wir sehr viel mehr afb III fordern und in der schule sehr wenig üben, da wir davon ausgehen, dass die inhalte nach einföhrung verstanden sind und nicht mechanisch eingedrillt werden müssen (was bei begabten kindern auch der fall ist, und wir sind eine schule für begabte kinder) und vor allem, was das mit dem ego des kindes macht, das ist diesen eltern recht egal. die wollen das nicht hören, auch wenn wir uns einen wolf beraten. muss das kind halt weiterhin den ganzen nachmittag und das ganze wochenende pauken. das böse g8... genau, daran wird es liegen.

so ist das in sehr wohlhabenden städtischen und umliegenden bezirken. auch in bayern. ich möchte nicht wissen, wie es ohne bindende empfehlung wäre.